

Neuer internationaler Freiwilligendienst „kulturweit“

Junge Menschen können sich ab jetzt für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik bewerben. Das Goethe-Institut ermöglicht in diesem Rahmen allen Studierenden ab dem dritten Semester einen Einsatz in einem Auslandsinstitut. Mit dem Programm „kulturweit“ arbeiten sie für sechs oder zwölf Monate im Ausland. Dort können sie Erfahrungen im Kultur- und Bildungsbereich sammeln. Für einen finanziellen Zuschuß, Versicherung und begleitende Sprachkurse ist gesorgt.

Durch das Freiwillige Soziale Jahr können junge Menschen bis 26 Jahre vor dem Berufseinstieg einen Blick hinter die Kulissen von bestimmten Arbeitsfeldern werfen. Neu ist, daß sich Interessierte nun auch bei Goethe-Instituten oder anderen Institutionen wie etwa der Deutschen UNESCO-Kommission, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und anderen international tätigen Organisationen bewerben können. Für ein Versicherungspaket, einen finanziellen Zuschuß und passende Seminare und Sprachkurse ist gesorgt. Der Freiwilligendienst „kulturweit“ wurde vom Auswärtigen Amt ins Leben gerufen und wird auch als Zivildienst anerkannt.

Im September 2009 werden die ersten Freiwilligen mit „kulturweit“ ins Ausland gehen, ungefähr vierzig von ihnen werden an den Goethe-Instituten im Ausland eingesetzt, etwa in Afrika und Südosteuropa. Die Freiwilligen helfen mit bei der Sprach-, Kultur-, Bibliotheks- und/oder Verwaltungsarbeit. Auch an Schulen aus der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ ist der Freiwilligendienst möglich. Die Mitarbeit dauert wahlweise sechs oder zwölf Monate. Die Freiwilligen, die sich für „kulturweit“ bewerben möchten, müssen 18 bis 26 Jahre alt sein und in Deutschland wohnen. Für den Freiwilligendienst beim Goethe-Institut können sich Studierende ab dem dritten Semester bewerben.

Junge Menschen, so Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts, erhielten durch das Programm Einblicke in verschiedene Lebenswelten und lernen Menschen in ihrem sozialen, kulturellen und politischen Umfeld kennen. Wer sich für das Programm „kulturweit“ bewerben möchte, sollte Neugier und die Bereitschaft für Kulturarbeit, Sensibilität, Offenheit sowie soziale Kompetenz mitbringen. Ebenso sollten die Bewerber bereit sein, Verantwortung zu übernehmen.

Weitere Informationen für Bewerber gibt es auf der Webseite www.kulturweit.de. Die Bewerbung ist nur online möglich.

„kulturweit“ ist der kulturelle Freiwilligendienst des Auswärtigen Amtes. Er wird in Kooperation mit der Deutschen UNESCO-Kommission durchgeführt. Partner sind unter anderem das Goethe-Institut, der Deutsche Akademische Austauschdienst, der Pädagogische Austauschdienst, das Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und das Deutsche Archäologische Institut. Die Deutsche UNESCO-Kommission verantwortet die Koordinierung und Durchführung von „kulturweit“. Sie informiert Interessentinnen und Interessenten über den Freiwilligendienst und nimmt alle Bewerbungen entgegen.

Weitere Informationen unter:

Webseite „kulturweit“: <http://www.kulturweit.de>
 Goethe-Institut: <http://www.goethe.de/uun/bew/gia/fwd/deindex.htm>
 Auswärtiges Amt: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Startseite.html>
 UNESCO-Kommission: <http://www.unesco.de/index.html?&tL=0>
 Deutscher Akademischer Austauschdienst: <http://www.daad.de/de/index.html>
 Pädagogischer Austauschdienst: <http://www.kmk-pad.org/>
 Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen: <http://www.auslandsschulwesen.de/>
 Deutsches Archäologisches Institut: <http://www.dainst.org/>

Die neuen Ufer der Seidenstraße

Im Februar und März 2009 präsentierten die Gesellschaft für Osteuropa-Förderung e. V. und die Deutsch-Tadschikische Gesellschaft e. V. im Rahmen des Projektes „Die neuen Ufer der Seidenstraße“ Bilder des in Moskau lebenden tadschikischen Malers Kodir Rachimow.

Vom Berliner Geographieprofessor Ferdinand von Richthofen im 19. Jahrhundert geprägt, bezeichnete der Begriff „Seidenstraße“ das Jahrhunderte zuvor entstandene Netz von Karawanenstraßen zwischen dem Mittel-

und Mythenwelt aktuelle Bezüge aufweisen, häufig mit einem Augenzwinkern, sieht man immer wieder auf wichtigen Ausstellungen in Paris, London, Peking und vielen Städten der USA. Seit 2008, nach der Einzelausstellung „Phantasien aus dem Morgenland“ im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin, gehört eines seiner Ölgemälde zur Kunstsammlung des Deutschen Bundestages. Zu einer exotischen Sehenswürdigkeit wurde das von Rachimow entworfene und bemalte Teehaus in der amerikanischen Stadt Bolder (Colorado). Doch besonders erfreut ist der



meer und Ostasien. Auf der Seidenstraße gelangten Kaufleute und Armeen, Wissen, Religionen und ganze Kulturen von West nach Ost und umgekehrt.

Auch heute besteht ein Wissens- und Kulturtransfer zwischen orientalischer und abendländischer Welt, nur verlaufen die Routen der neuen Seidenstraße anders als im Mittelalter. Fährt oder fliegt man heute von Zentralasien nach Deutschland, macht man oft einen Zwischenstopp in Moskau.

Ähnlich können auch Biographien verlaufen. Der bekannte tadschikische Maler Kodir Rachimow studierte zunächst in seiner Heimatstadt Duschanbe, der Hauptstadt der damaligen Tadschikischen SSR. Im Jahre 1990 ließ sich Rachimow in Moskau nieder, von wo aus seine Bilder auf ausgedehnte Reisen nach Ostasien, Westeuropa und Übersee gingen.

Die Kunst des Marc-Chagall-Preisträgers (1991), in der Figuren aus der orientalischen Märchen-

Maler darüber, daß auch die Kunstliebhaber in den Städten, in denen er erste Erfolge feierte, ihm treu bleiben: seine Bilder gehören zum Bestand der Tretjakow-Gemäldegalerie, des Museums für Neue Geschichte Rußlands und des Tadschikischen Museums Beschod in Duschanbe und gelten dort als zeitgenössischer Ausdruck der jahrtausendealten tadschikischen Kultur.

Die Gesellschaft für Osteuropa-Förderung, in deren Pankower Kunstsalon die Ausstellung von Kodir Rachimow gezeigt wurde, pflegt seit Jahren Kontakte mit Künstlern und Wissenschaftlern aus der ehemaligen Sowjetunion. Der 1991 in Berlin gegründete gemeinnützige Verein hat zum Ziel, neben der Förderung von Hilfsmaßnahmen auch Informationen über Aus- und Weiterbildung zu vermitteln sowie Projekte zu unterstützen, die Kulturschaffende aus West und Ost zusammenbringen. Die Gesellschaft organisiert Ausstellungen, Vorträge, Konzerte und betreut die

Schriftenreihen „Zwischen Orient und Okzident“, „Quellen und Studien zur russischen Musikgeschichte“, „Studia turcologica“ und „Kulturwelten“. Zur Vernissage der Ausstellung lud sie die in



Moskau promovierte kirgisische Ethnologin Chinara Israelowa mit einem Vortrag über Geschichte, Kultur und Tourismus der Seidenstraße ein. Ins Programm der Finissage wurde ein Vortrag des Berliner Physikprofessors Dietmar Ebert über die Kultur- und Wissenschaftsstadt Dubna bei Moskau integriert.

Auf Einladung der Deutsch-Tadschikischen Gesellschaft umrahmte die junge tadschikische Tänzerin Elina Sattarova den Eröffnungsabend des Programms „Die neuen Ufer der Seidenstraße“. In ihrem anmutigen Tanz, in den phantasievollen Bildern von Kodir Rachimow und in den Vorträgen, die die Ausstellung begleiteten, trafen sich die alte und die neue Kultur des Ostens: Die Seidenstraße lebt und verbindet nach wie vor Länder und Menschen.

Ildar Kharissow, Alexander Khan

Kontakt:
Gesellschaft für Osteuropa-Förderung e.V., Mühlenstraße 62-65, 13187 Berlin, Tel./Fax: 030-2828234, kontakt@osteuropa-foerderung.de, www.osteuropa-foerderung.de

Deutsch-Tadschikische Gesellschaft e.V., Colditzstr. 34-36, 12099 Berlin, Tel.: 030-70024940, Fax: 030-70024977, info@detage.de, www.detage.de

BDWO, Friedrichstr. 176-179, Zimmer 618, 10117 Berlin
Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455118
e-mail: info@bdwo.de
Internet: http://www.bdwo.de
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 30. Juni 2009



X. Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz
„Städtepartnerschaften: Kooperationen im Wandel. Innovative Modelle in Wirtschaft, Umwelt und Stadtverwaltung“
Wolgograd, 23. bis 25. Juni 2009

Dienstag, 23. Juni 2009

Anreise der Teilnehmer

Mittwoch, 24. Juni 2009

08.45 Uhr Stadtrundfahrt mit Kranzniederlegungen

09.30 Uhr auf dem Platz der gefallenen Kämpfer und Mamajew-Hügel

11.00 Uhr in der Ruhmeshalle für die gefallenen Kämpfer auf dem Mamajew-Hügel

12.00 Uhr Abfahrt vom Mamajew-Hügel

14.00 Uhr Registrierung, Konferenzanfang

Ort: Wolgograder Akademie für den Staatsdienst

14.30 Uhr Eröffnung der Städtepartnerkonferenz

Begrüßung:

Roman Grebennikow, Oberbürgermeister der Stadt Wolgograd

Nikolai Maksjuta, Gouverneur des Wolgograder Gebiets

Dr. Walter Jürgen Schmid, Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Russischen Föderation

Fritz Schramma, Oberbürgermeister der Stadt Köln

Heidemarie Lüth, Bürgermeisterin der Stadt Chemnitz

Konferenzanfang:

Dr. Andreas Schockenhoff, Mitglied des Deutschen Bundestages, Koordinator für die deutsch-russische zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit, Auswärtiges Amt der BRD

Wjatscheslaw Timtschenko, Abgeordneter der Staatsduma, Vorsitzender des Ausschusses für Angelegenheiten kommunaler Selbstverwaltung

15.45 Podiumsdiskussion: Geschichte und Perspektiven deutsch-russischer Städtepartnerschaften

Dr. Ernst-Jörg von Studnitz, Vorsitzender des Vorstands des Deutsch-Russischen Forums e.V. (DRF)

Peter Franke, Vorsitzender des Bundesverbandes

Deutscher West-Ost Gesellschaften (BDWO) e.V.

Sergej Paramonow, Vizepräsident der Internationalen Assoziation für Partnerstädte, Moskau

16.30 Uhr Kaffeepause

17.00 Uhr Podiumsdiskussion: Wirtschaftskooperationen und regionale Zusammenarbeit in Städtepartnerschaften

Walter Leitermann*, Stellvertretender Generalsekretär, Rat der Gemeinden und Regionen Europas

NN*, METRO Group Russia

Prof. Dr. Bernd Hallier, Geschäftsführer EHI Retail

Institute, Messe EuroShop

18.30 Uhr Transfer zum Restaurant „Wolgograd“

19.00 Uhr Empfang der Wolgograder Gebietsverwaltung und Stadtverwaltung

Donnerstag, 25. Juni 2009

09.30 Uhr Transfer zum Konferenzort

10.00 Uhr Arbeit in den Workshops:

(1) Bürger und Verwaltung

Koordination: Markus Priesterath, Referent im Bundesministerium des Innern; Alexander Mordwinzew, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden der Wolgograder Stadtduma

(2) Kooperations- und Finanzierungsmodelle in Energie, Umwelt, Logistik und Industrie

Koordination: Olga Salnikowa, Leiterin der Abteilung für Wirtschaft und Investitionen der Administration Wolgograds, Iwan Iwanow, Vorsitzender des Komitees für Industrie, Verkehr und Telekommunikation der Administration der Stadt Wolgograd; Deutsch-Russisches Forum

(3) Energieeffizienz in der Wohnungs- und Kommunalwirtschaft

Koordination: Oleg Kapustin, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Wolgograd, Deutsche Energie-Agentur*

(4) Zukunftsfähige Stadt und Modellpartnerschaften

Koordination: Stiftung West-Östliche Begegnungen

(5) Zusammenwirken der Kommunen mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Organisationen

Koordination: Wjatscheslaw Timtschenko und Roman Grebennikow

(6) Gedenkkultur und Zukunftsperspektiven im Bereich der universitären Ausbildung

Koordination: Thomas Rey, Leiter der Abteilung Gedenkkultur, Bildungsarbeit und Gesellschaftspolitik, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. und Nina Waschkau, Direktorin des Instituts für Russische Geschichte der Wolgograder Staatlichen Universität

17.00 Uhr Abschlußpanel

Präsentation der Ergebnisse der Workshops

Auswertung der Ergebnisse der Konferenz

Moderation: Dr. Ernst-Jörg von Studnitz

19.00 Uhr Schifffahrt auf der Wolga

22.00 Uhr Transfer zum Hotel

Freitag, 26. Juni 2009

1. Tages-Variante: Abfahrt zum Flughafen

2. Tages-Variante: Besuch des Soldatenfriedhofs von Rossoschka; Führung im Panorama-Museum

„Die Schlacht um Stalingrad“ oder im Freilichtmuseum „Staraja Sarepta“

Sonabend, 27. Juni 2009

Abreise der Teilnehmer

Stand: 20. April 2009

* angefragt

Weitere Informationen:

BDWO, Friedrichstr. 176, 10117 Berlin, Tel.: 030/20455120, Fax: 030/20455118, e-mail: info@bdwo.de

DRF, Schillerstr. 59, 10627 Berlin, Tel.: 030/2639070, Fax: 030/26390720, e-mail: info@deutsch-russisches-forum.de